



ÄRZTEKAMMER  
WESTFALEN-LIPPE

Das Umsetzungskonzept zur medizinischen Versorgung  
wohnungsloser Menschen in NRW

*Inhalt, Daten und aktuelle Situation*

Mainz, 16. November 2012

Fachtagung AG Medizinische Versorgung wohnungsloser  
Menschen – Und wer bleibt unversorgt?



# Das Finanzierungskonzept (Umsetzungskonzept)

## Grundsätzliches

- zur langfristigen Planbarkeit **auf Dauer angelegte Versorgungsstruktur/**  
**Abkehr von Modellprojektcharakter**
- Anregung von Zentrenbildung/Verbundprojekte zur Vergrößerung des Einzugsbereiches/Klientenzahl und Optimierung des Kosten-Nutzen-Verhältnisses
- Standardisierung/Vereinheitlichung und Dokumentation zur Erfolgs  
(Wirkungs) -kontrolle
- Ziel: **Erstversorgung** und **Rückführung in das Regelversorgungssystem**



## Projektvoraussetzungen

### Versorgungsregion:

- mind. 100.000 Einwohnern
- mind. 110 Patienten pro Quartal u. Teammitglied

### Personelle Ausstattung:

- mind. 1 Fachärztin/Facharzt
- mind. 1 examinierte Pflegekraft od. Äquivalent

### Gesamtvolumen:

max. 1.500.292 € /Jahr (= 2.389 Fälle)



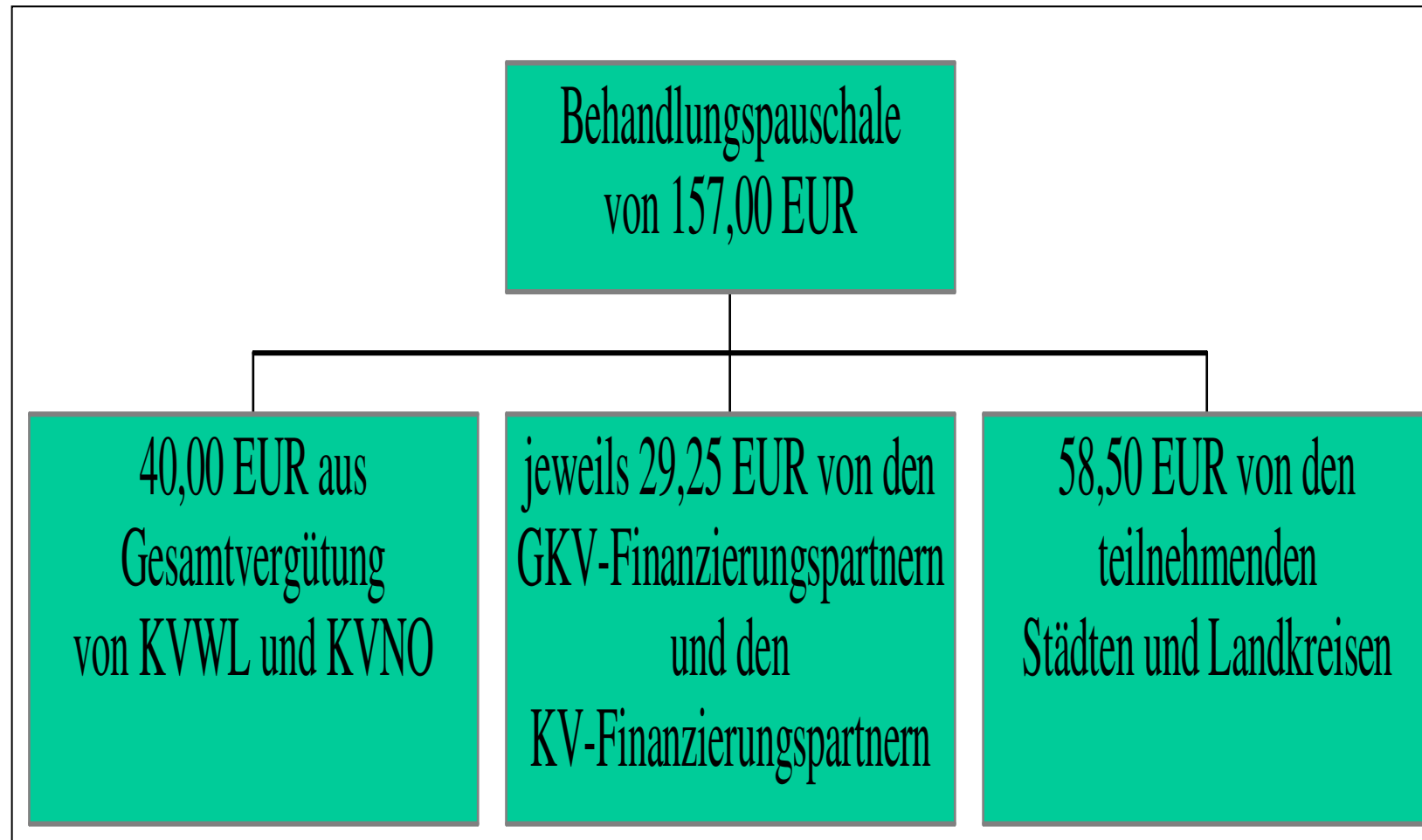
# Das Finanzierungskonzept

## Finanzierung:

- Kostendeckende Behandlungspauschalen von 157 € im Quartal
- Alle ärztlichen und pflegerischen Leistungen
- Obergrenze: 1.500.000,00 € im Jahr
- Gesetzliche Krankenversicherung, Kassenärztliche Vereinigungen, Kommunen

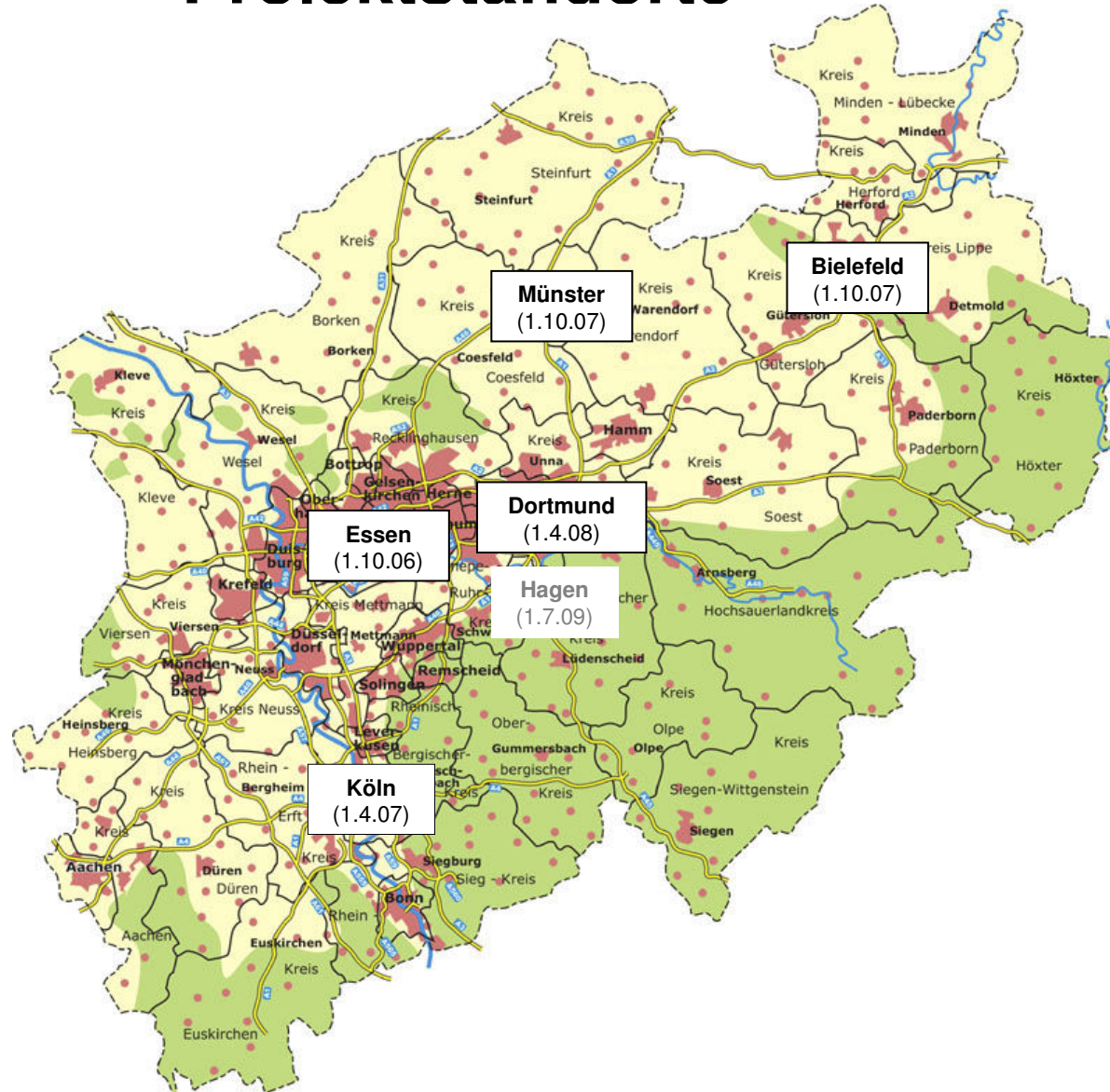


# Das Finanzierungskonzept





# Projektstandorte





## alleinstehende Wohnungslose in NRW



gemäß BAG-W-Statistik:  
**ca. 29.000**



gemäß MGFFI - NRW:  
**ca. 18.000**



## alleinstehende Wohnungslose an den Projektstandorten



<b>Bielefeld</b>	<b>550</b>
<b>Dortmund</b>	<b>1.000</b>
<b>Essen</b>	<b>1.000</b>
<b>Köln</b>	<b>3.700</b>
<b>Münster</b>	<b>400</b>
<b>Hagen</b>	
<b>Σ</b>	<b>6.650</b>





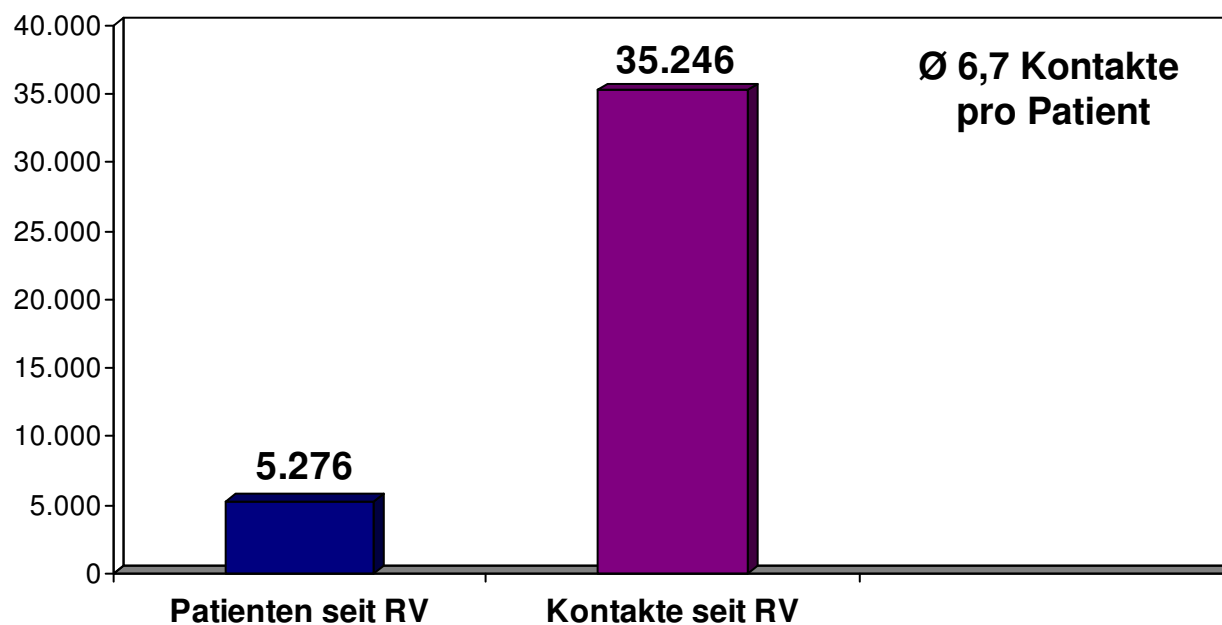


# Wird die Zielgruppe „Wohnungslose“ erreicht?



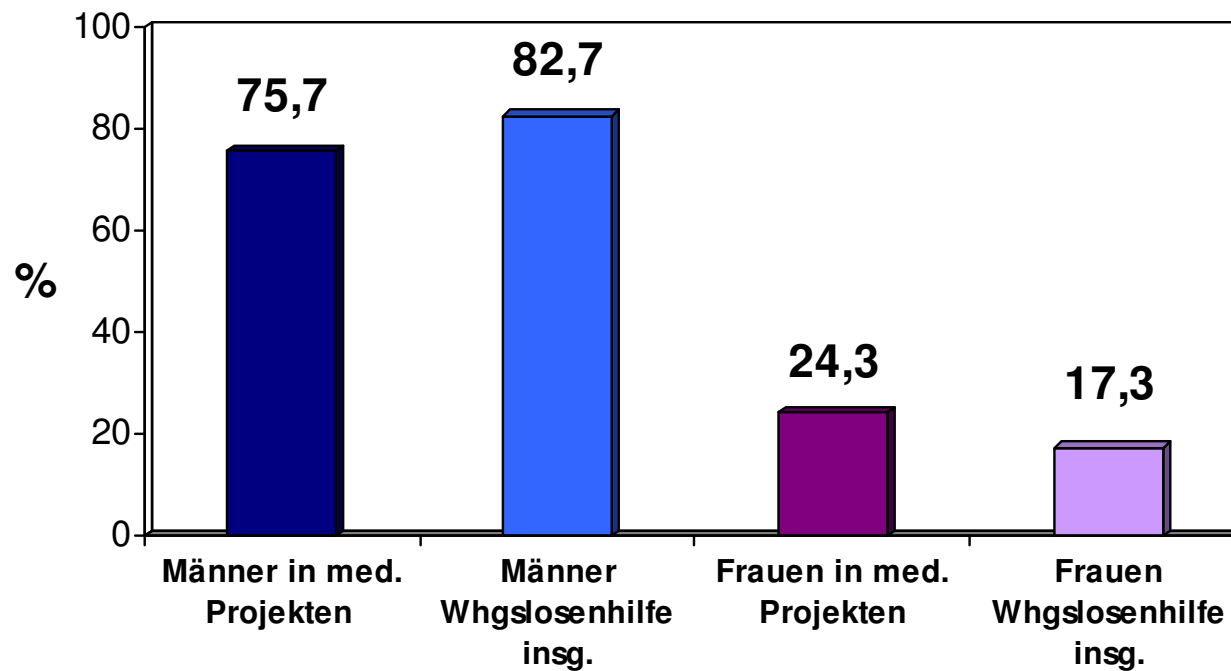


## Behandelte Patienten und Behandlungskontakte - seit Rahmenvereinbarung -





# Männliche und weibliche Patienten - im Vergleich zu Wohnungslosen insg. - (VZ – N = 4.057 / N = 18.747 \*)



\* = BAG Wohnungslosenhilfe: Statistikbericht



## Zwischenresümee Projektpatienten

- **Seit Bestehen der Rahmenvereinbarung wurden von den mobilen medizinischen Diensten in NRW über 5.000 Patienten behandelt.**
- **Die Altersstruktur der Projektpatienten entspricht weitgehend der wohnungslosen Bevölkerung in Deutschland insgesamt.**
- **Wohnungslose Frauen werden durch die mobilen Teams wesentlich besser als durch andere Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe erreicht.**



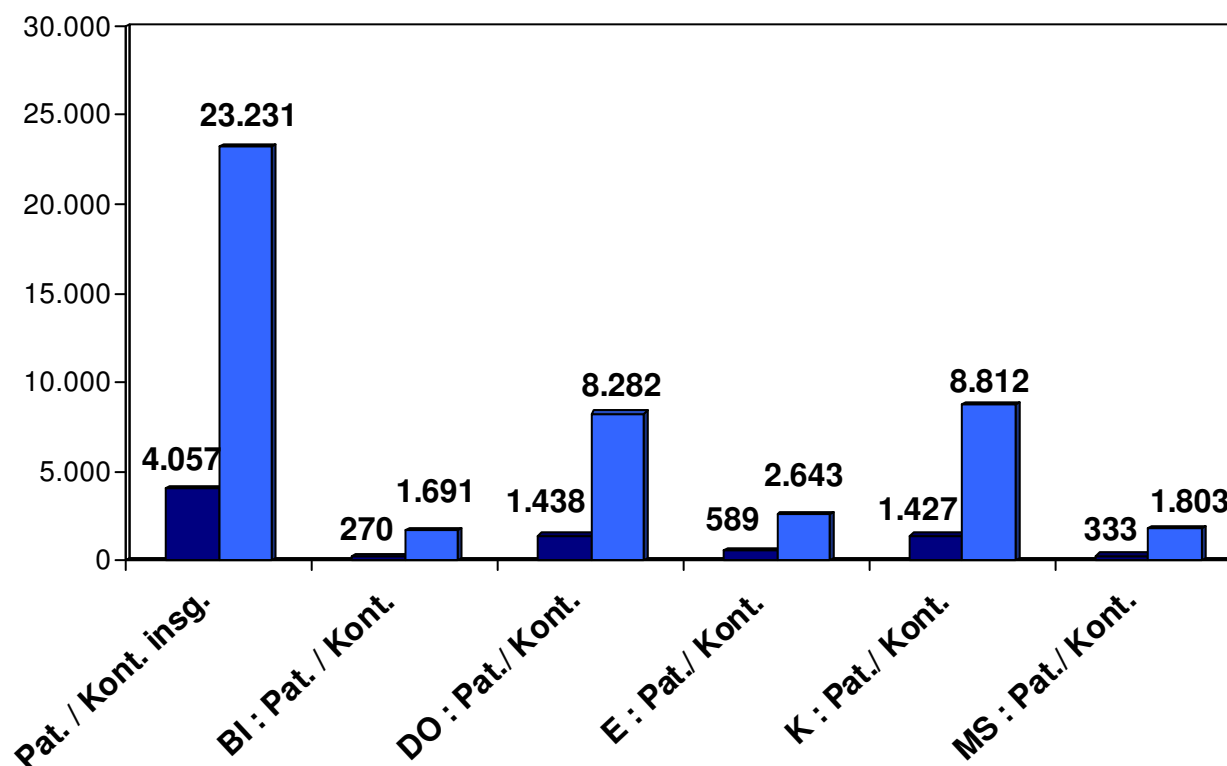
## Wie intensiv werden die Projekte genutzt?





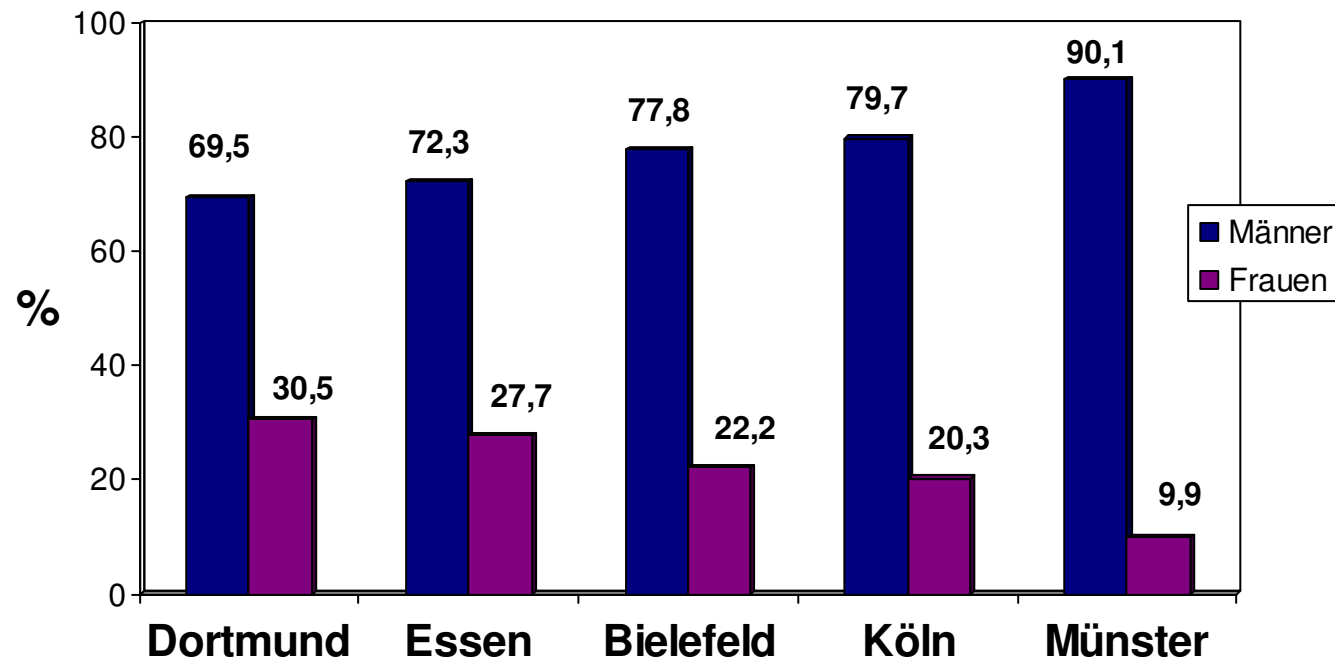
# Behandelte Patienten und Behandlungskontakte

- an den 5 Standorten im VZ -



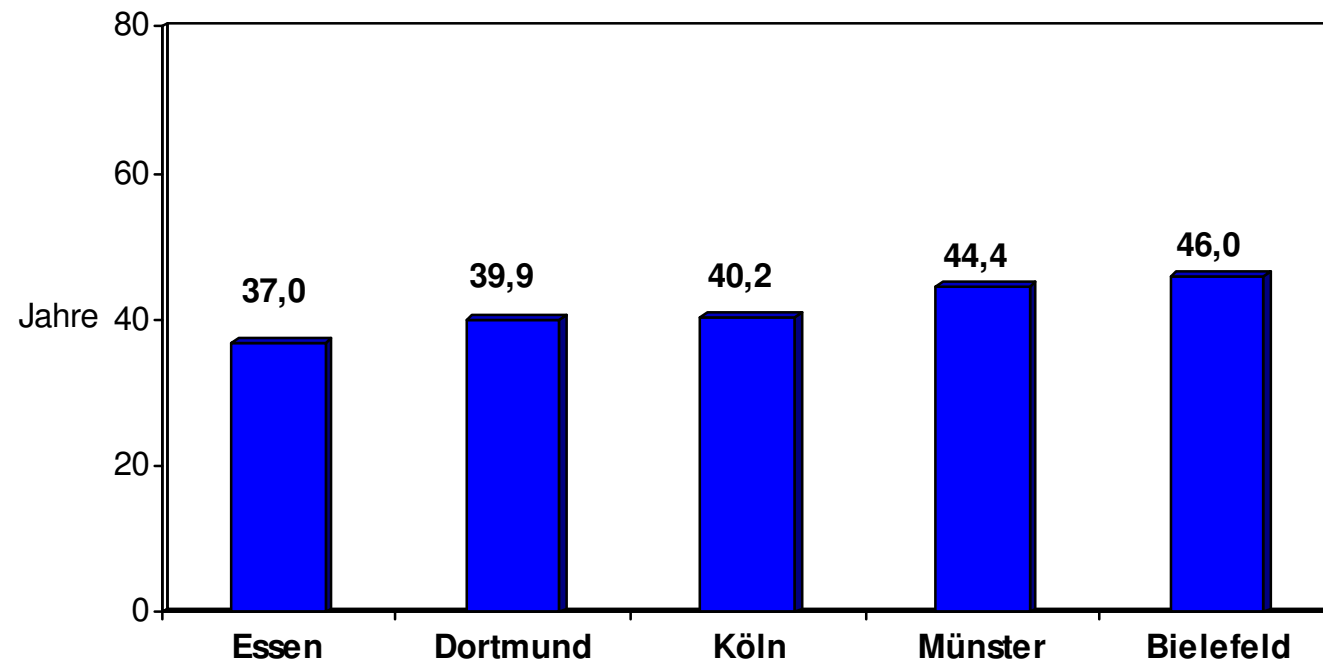


## Männliche und weibliche Patienten an den 5 Standorten





## Durchschnittsalter der Patienten an den 5 Standorten







## Zwischenresümee Standorte

- Die soziodemografische Zusammensetzung der Patienten variiert Standort bezogen z. T. stark.
- Sie ist abhängig von der lokalen Zusammensetzung der Szene sowie der Einrichtungsstruktur.
- In ihrer Gesamtheit stellen sie dennoch eine weitgehende Miniatur der Wohnungslosen in Deutschland dar.

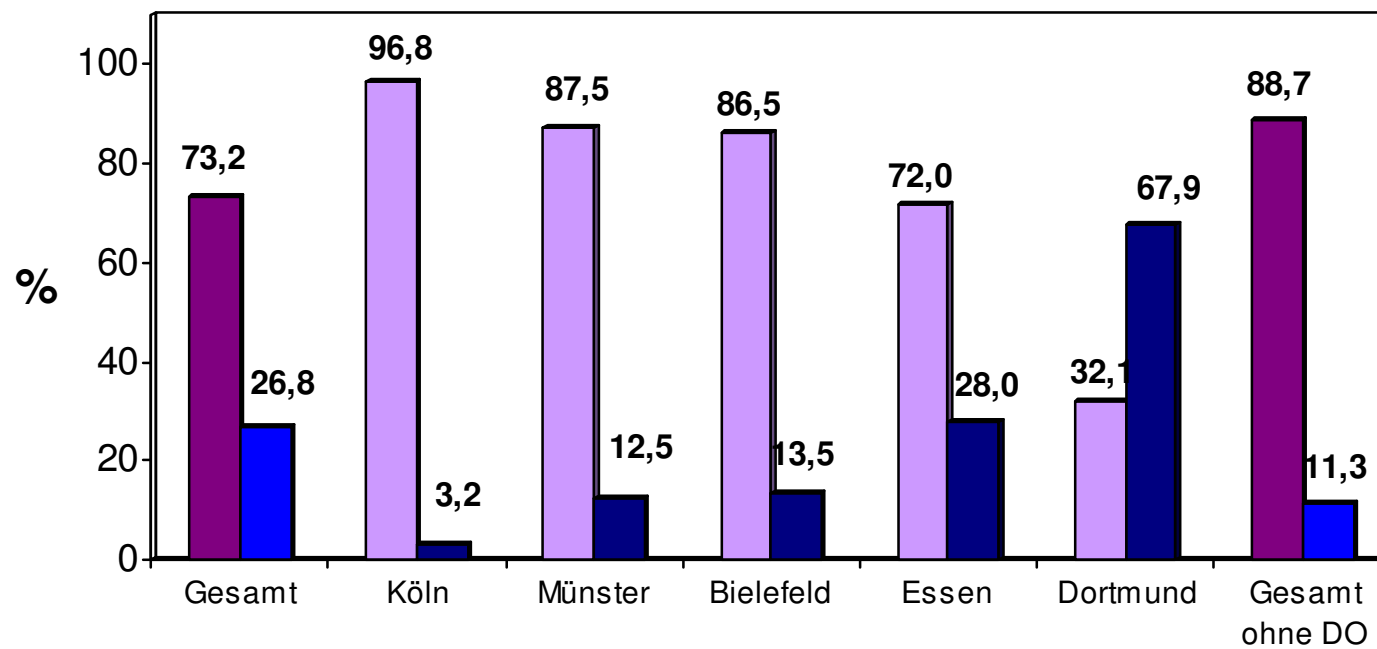


# Die Nutzung der mobilen medizinischen Dienste durch ihre Patienten





## Patienten mit und ohne Wohnung





# Wohnungen von Patienten



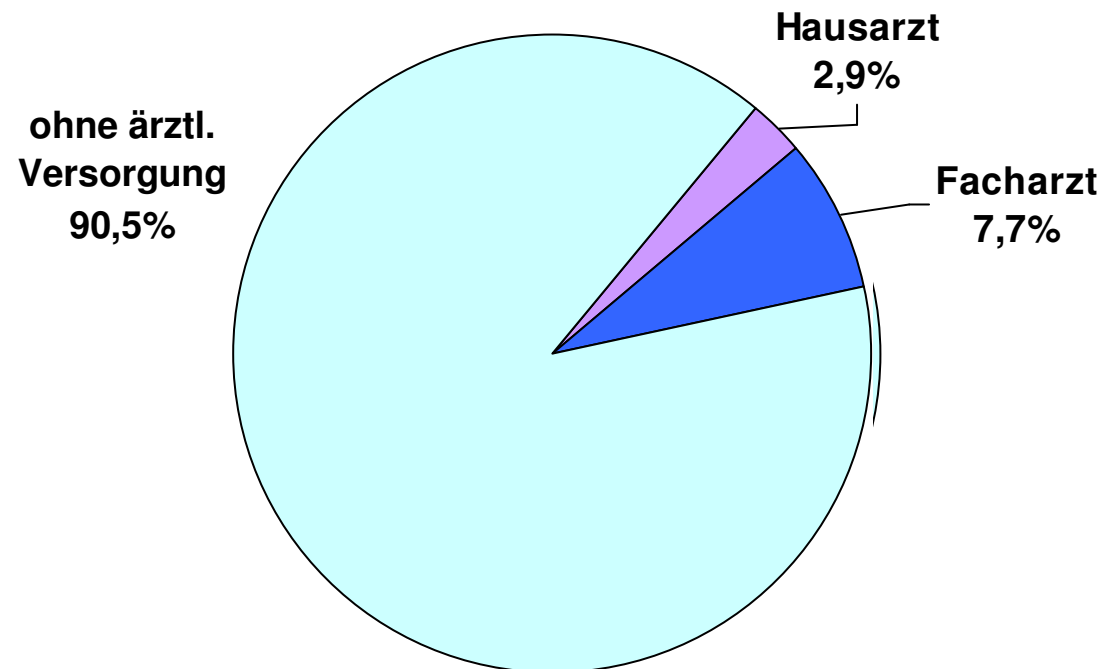


## Erreichte Zahl Wohnungsloser im Stadtgebiet

Standort	Zahl Wohnungsloser im Stadtgebiet	erreichte Wohnungslose Pat. /Jahr	Erreichungs- grad
Bielefeld	550	210	38%
Dortmund	1.000	420	42%
Essen	1.000	380	38%
Köln	3.700	1.250	34%
Münster	375	260	69%



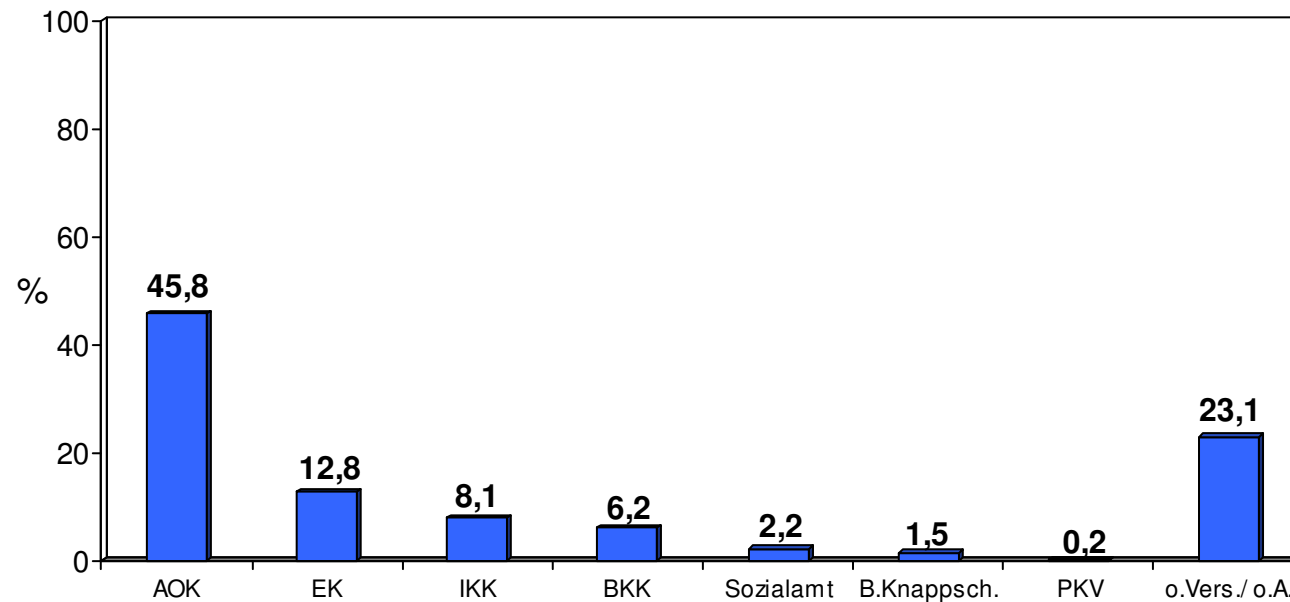
# Patienten ohne ärztliche Versorgung





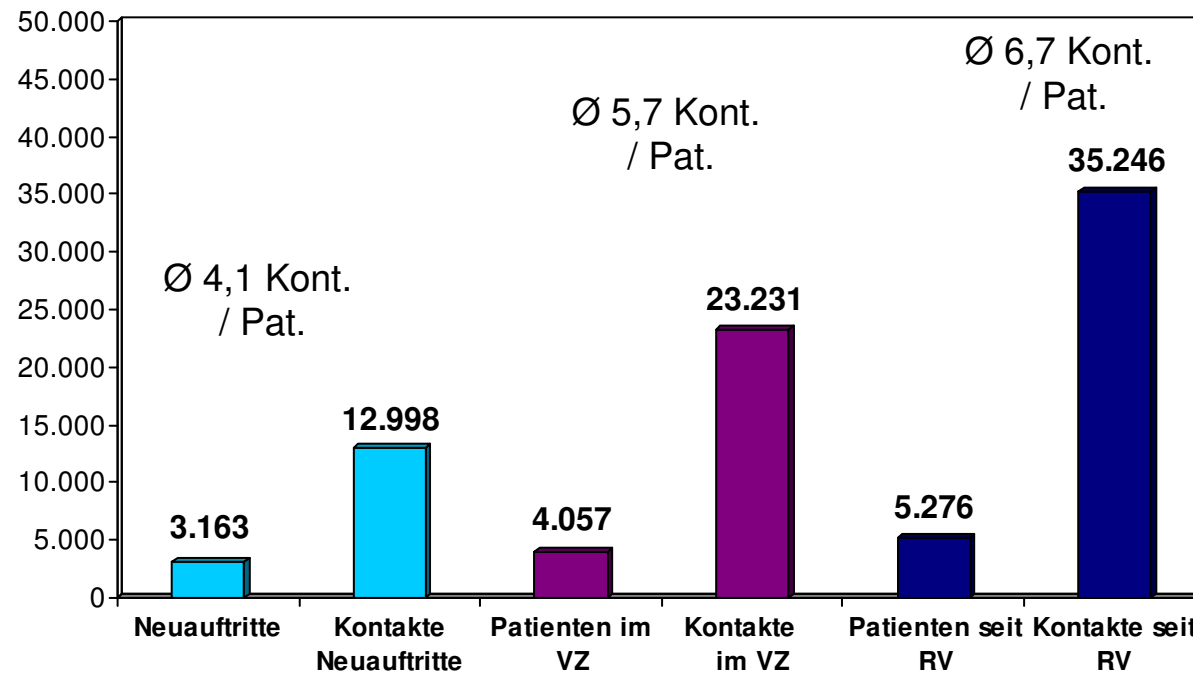
# Krankenversicherungsstatus der Patienten

(VZ – N = 4.012)





## Patienten und Behandlungskontakte





# Zwischenresümee

## Zielgruppenerreichung



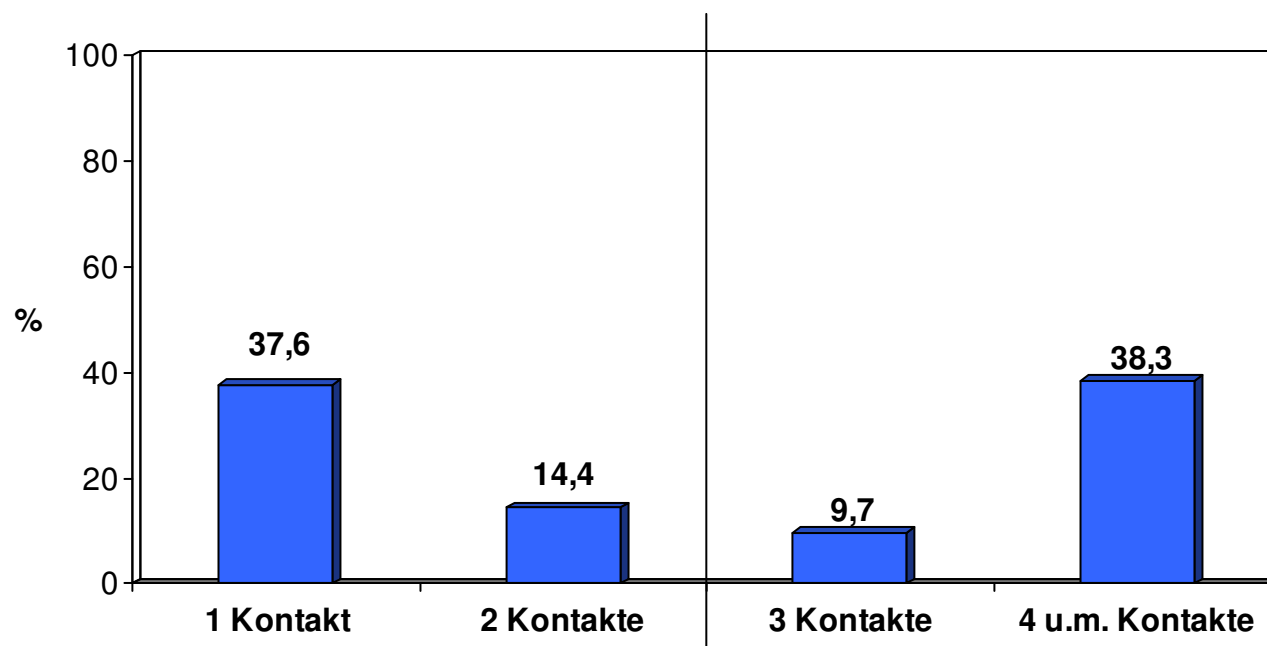
ÄRZTEKAMMER  
WESTFALEN-LIPPE

- **Fast 90% der Patienten verfügen über keine eigene Wohnung.**
- **Durch das Dortmunder Projekt verringert sich dieser Anteil auf 73%. Allerdings befinden sich die meisten Wohnungen in einem mietunwürdigen Zustand.**
- **Die vereinbarten Zielgrößen werden an allen Standorten gut erreicht.**
- **Der Erreichungsgrad der Projekte liegt nach überschlägiger Berechnung zw. 34 und 70%.**
- **90% der Patienten verfügen bei Projekteintritt über keine ärztliche Versorgung.**
- **Bei fast einem Viertel ist der Versicherungsschutz ungeklärt.**



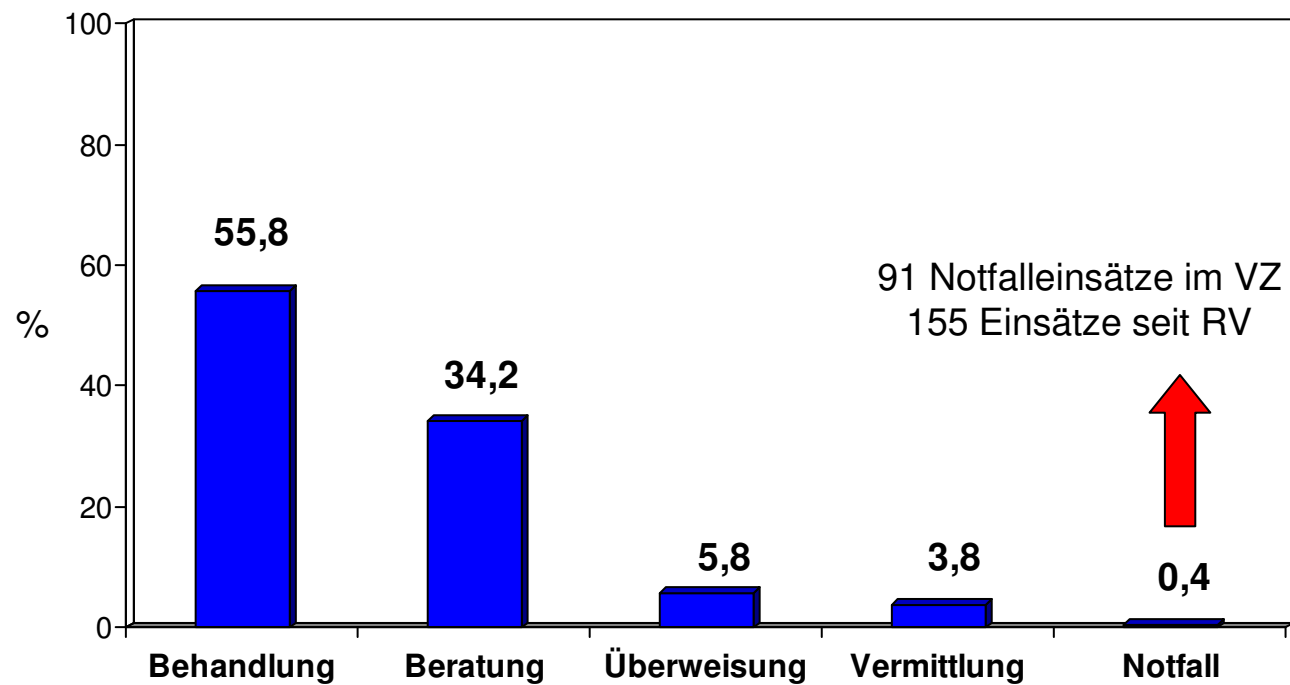
# Häufigkeiten der Behandlungskontakte

(VZ 1.4.08 – 30.6.09)





## Kontaktanlässe (VZ – N = 23.135)



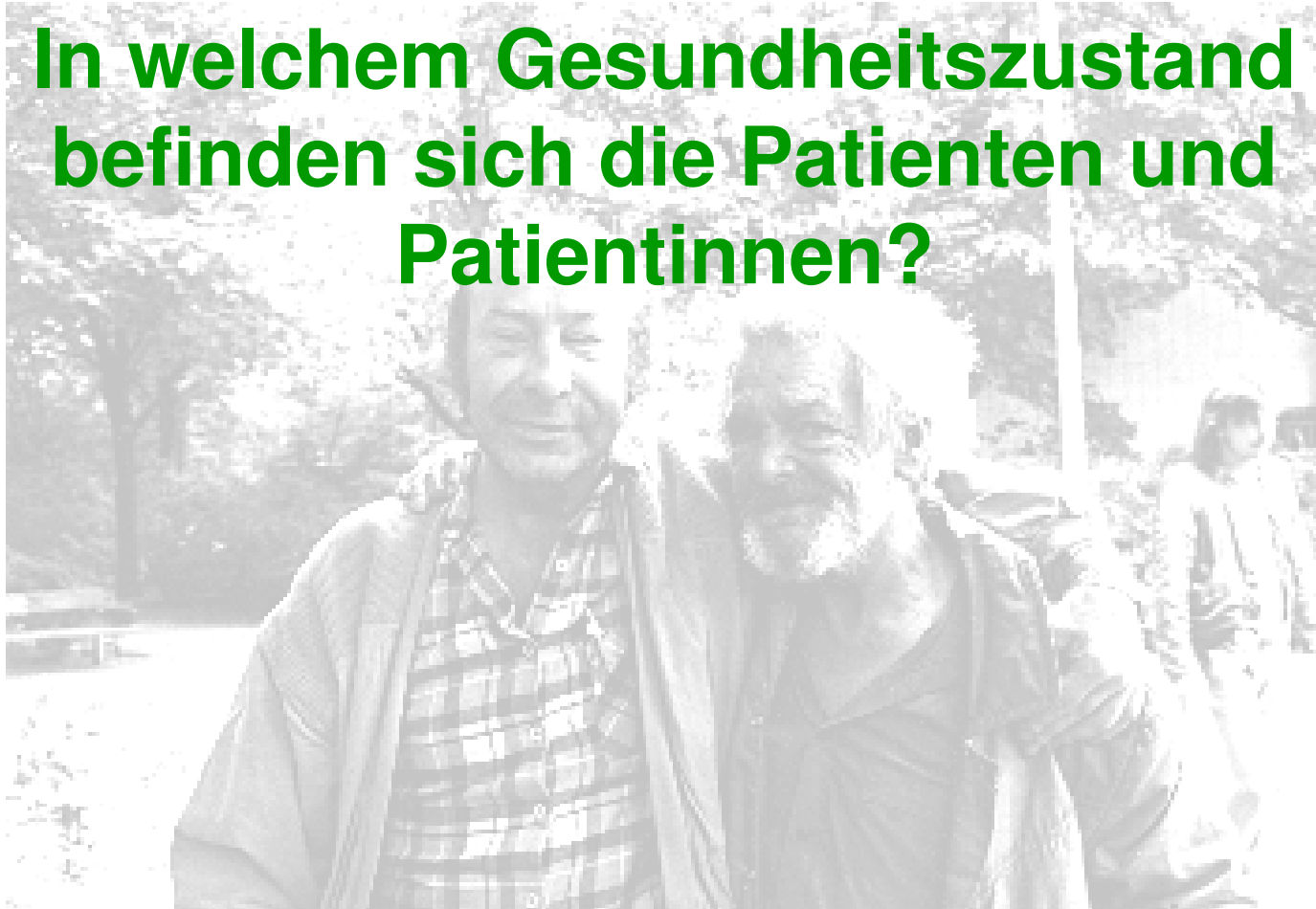


## Zwischenresümee Projektnutzung

- **Mit der Länge der Projektlaufzeit verbessert sich auch die Patientenbindung (z. Zt. Ø 5,7 Kont./ Pat.).**
- **Das Patientenkollektiv teilt sich hälftig in episodische und kontinuierliche Nutzer.**
- **Durch die Übernahme von Notfalleinsätzen durch die mobilen Teams werden Kosten für die Kommunen gespart.**

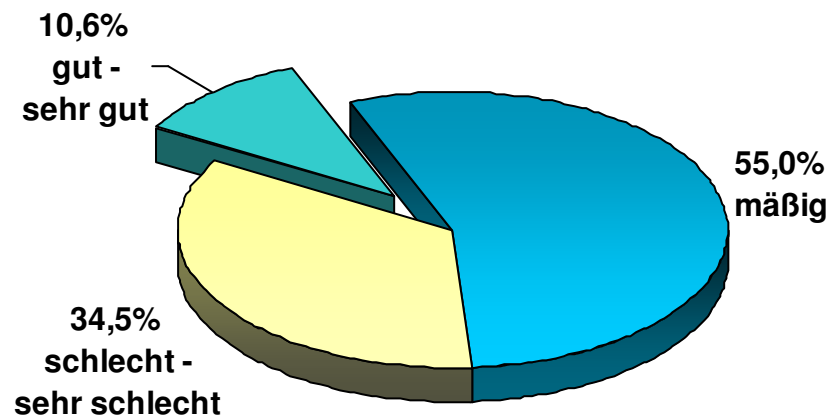


# In welchem Gesundheitszustand befinden sich die Patienten und Patientinnen?





## Gesundheit Wohnungsloser (Ergebnisse der NRW-Studie 2002, N = 906)



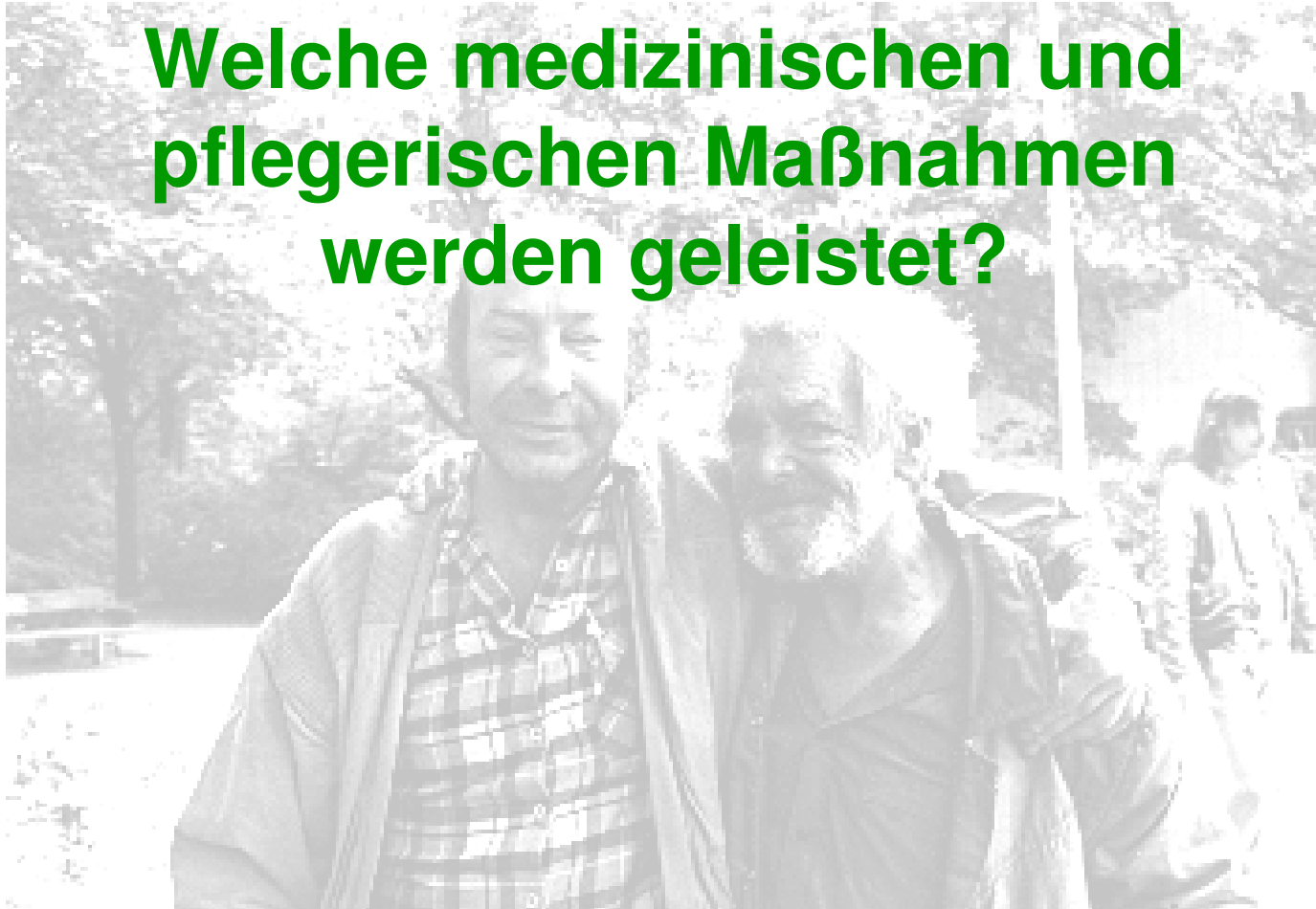


## Zwischenresümee Gesundheitszustand

- Die Lebenserwartung Wohnungsloser ist im Vergleich zur Wohnbevölkerung deutlich verringert.
- Etwa 1/3 der Patienten befinden sich in einem schlechten bis sehr schlechten gesundheitlichen Zustand.
- Bei den akuten Behandlungsanlässen herrschen suchtbedingte Beschwerden sowie Erkrankungen der Haut und des Kreislaufsystems vor.
- Die chronischen Krankheitsbilder werden von Abhängigkeitserkrankungen sowie Infektions- und Herz-Kreislauf-Erkrankungen dominiert.
- Das akute Behandlungsgeschehen bildet nur teilweise die vorliegenden chronischen Erkrankungen ab.



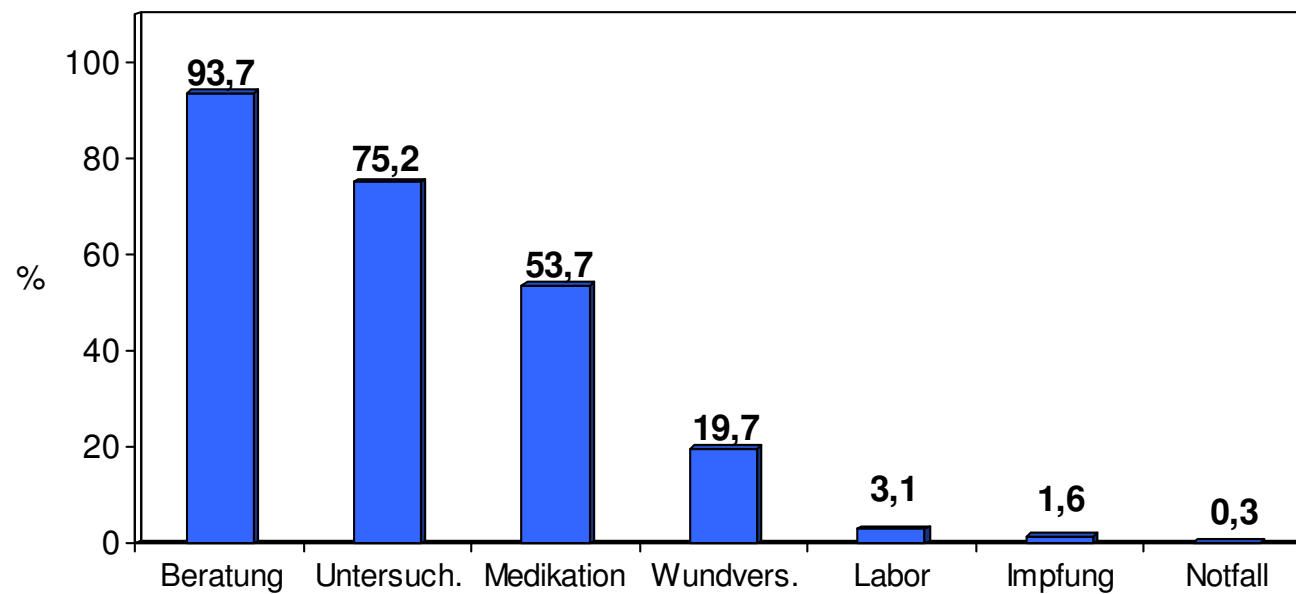
# Welche medizinischen und pflegerischen Maßnahmen werden geleistet?





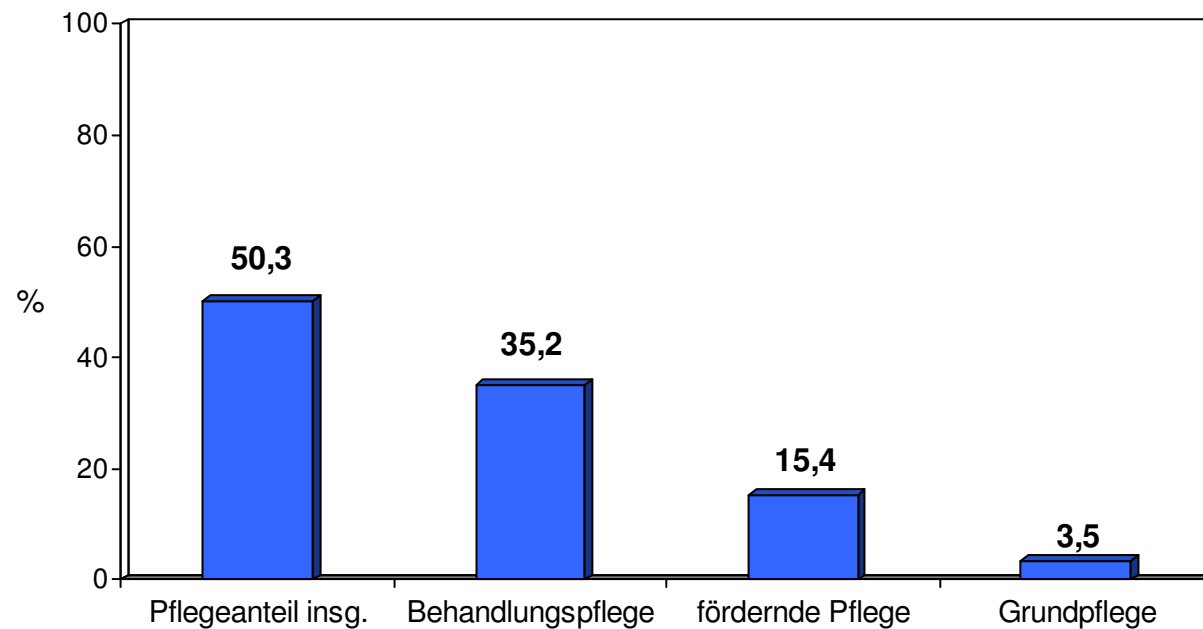


## Durchgeführte medizinische Maßnahmen (VZ - N = 23.231)





## Durchgeführte pflegerische Maßnahmen (VZ - N = 23.231)



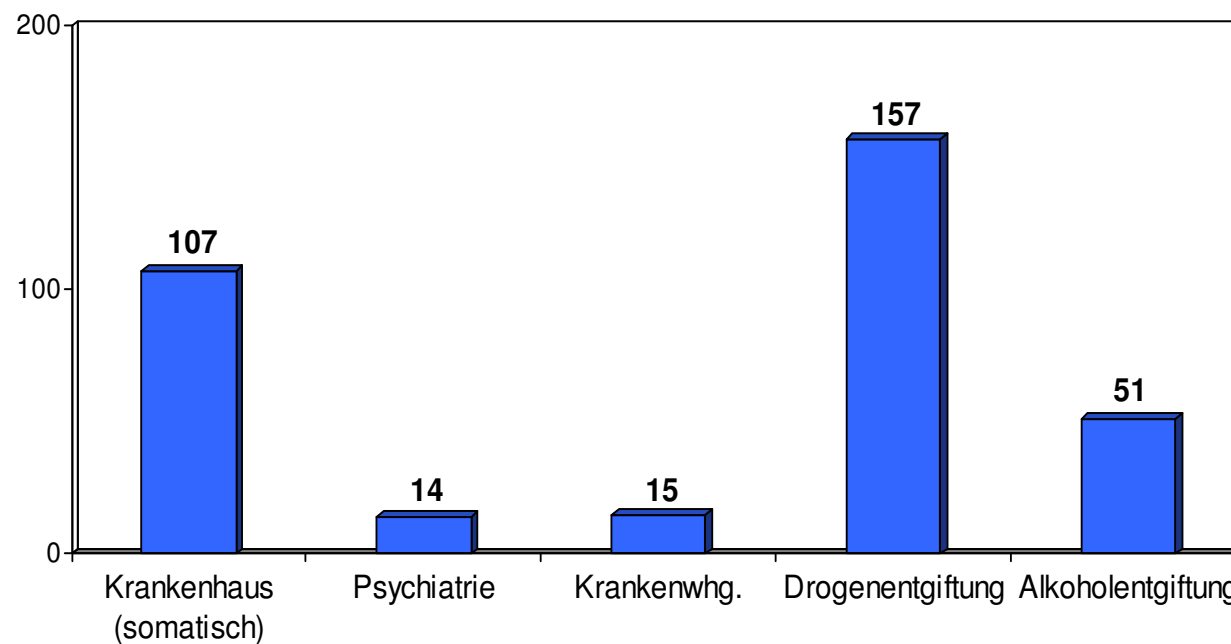


## Werden auch Einrichtungen der Regelversorgung genutzt?



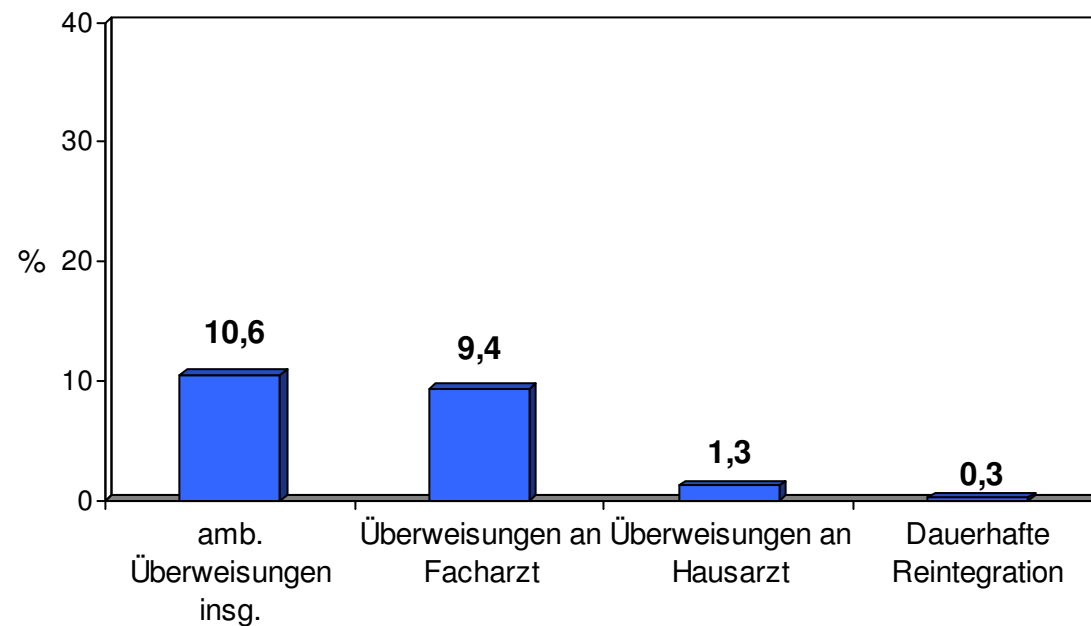


## Durchgeführte stationäre Einweisungen (VZ - N = 344 bei 4.057 Patienten u. 23.231 Kontakten)





## Durchgeführte Überweisungen an niedergelassene Ärzte





## Zwischenresümee Reintegration

- Bei der Hälfte aller Behandlungskontakte werden pflegerische Leistungen durchgeführt.
- Bei 8% der Patienten wurde im VZ eine stationäre Einweisung erforderlich – insb. Entgiftungen.
- In 10% aller Kontakte wird eine Überweisung an einen niedergelassenen Arzt der Regelversorgung eingeleitet.
- 78% dieser Überweisungen sind erfolgreich.
- Nur bei 0,3% aller Patienten gelang eine dauerhafte Reintegration ins Regelsystem (N=12).



# Wie ging bzw. geht es weiter mit dem Umsetzungskonzept?





## Modifikation des Umsetzungskonzeptes zum 01.01.2011:

- ❖ Stärkere Orientierung an regionalen Gegebenheiten und regionalem Bedarf
- ❖ Unterschreitung der Zielgrößen möglich (mindestens jedoch 50 Pauschalen)
- ❖ Beteiligung der Kommunen auch durch Personalgestellung oder verpflichtende Einbindung von ehrenamtlich tätigen Fachärztinnen und Fachärzten
- ❖ Monitoring (Qualitative Befragung)
- ❖ Evaluative Untersuchung zu Hindernissen und Herausforderungen bei der Etablierung des

**Umsetzungskonzeptes**

Mainz, 16.11.2012





*Das Wasser steht uns bis zum Hals,  
aber seine Qualität ist ausgezeichnet.*



***Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!***